ANTIBIOTIKA Fluch oder Segen?

Von ATTILA ALBERT

In Deutschland werden laut einer neuen Bertelsmann-Studie zu oft Antibiotika verschrieben, besonders Kindern (Grafik rechts). BILD erklärt: Wann helfen Antibiotika und wann sind sie sogar gefährlich?

Was sind Antibiotika?

Präparate, die Krankheitserreger in Ihrem Körper abtöten. Sie hindern Bakterien an der Vermehrung oder töten sie ab, indem sie z. B. deren Zellwand auflösen.

Seit wann gibt es sie?

Im 19. Jahrhundert entdeckten Forscher, dass Stoffe aus bestimmten Schimmelpilzen (Penicilline) gegen Krankheitserreger helfen. Mitte der 40er-Jahre kam das erste Präparat in den Handel. **Heute gibt es verschiedenste Antibiotika, je nach Krankheit.**

Wann helfen Antibiotika?

Vor allem bei Infektionskrankheiten, die durch Bakterien ausgelöst werden (z. B. Lungenentzündung). Nur wenige Substanzen wirken auch bei Viren (z. B. bei der echten Grippe, der Influenza). Antibiotika haben viele einst tödliche Krankheiten heilbar gemacht (z. B. Wundbrand).

Antibiotika sollten aber nur bei schweren Erkrankungen eingenommen werden. Wichtig sind sie bei sogenannten Risikopatienten, das sind z. B. ältere Menschen oder Menschen mit geschwächtem Abwehrsystem (durch Einnahme anderer Medikamente wie Kortison oder durch z. B. eine Krebserkrankung).

Wann sind Antibiotika wirkungslos?

Bei fast allen Viren-Erkrankungen (z. B. Erkältung). Antibiotika sind dann nicht nur wirkungslos, sondern sogar schädlich, weil sie den Körper zusätzlich belasten! **Ein Grund: Sie töten auch nützliche Bakterien im Körper ab, vor allem im Darm.**

Woher weiß ich, ob mich Viren oder Bakterien krank gemacht haben?

Der Arzt kann das im Zweifel durch einen Test von Blut, Speichel, Urin oder Darminhalt in sehr kurzer Zeit feststellen. Fragen Sie gezielt danach!

Was sind die Nebenwirkungen?

Übelkeit und Durchfall, manchmal Allergien, Hautpilze (rötliche, juckende Flecken). Das größte Risiko aber ist, dass sich die Krankheitserreger auf Dauer an die Antibiotika gewöhnen („Resistenz"), sie damit unwirksam machen.

Wie oft darf ich Antibiotika nehmen?

Es gibt keine allgemeine Regel (z. B. maximale Dosis pro Jahr). Generell gilt aber: Bei Viren-Erkrankungen sollten Sie darauf verzichten! Viele Patienten bedrängen ihre Ärzte, ihnen Antibiotika zu verschreiben. Studien zeigen: 90 Prozent der Ärzte geben nach, auch wenn Antibiotika bei der Krankheit des Patienten wirkungslos sind. Das erhöht die Gefahr, gegen einzelne Antibiotika immun zu werden.

Wenn eine Antibiotika-Behandlung nötig ist, dauert sie 7 bis 10 Tage. Hat sie dann nicht gewirkt, wird der Arzt nach einem neuen Medikament suchen. In Spezialfällen, etwa der Entzündung der Herzklappe, dauert die Behandlung mehrere Wochen.

Was ist mit Kindern?

Sie können Antibiotika genauso nehmen wie Erwachsene – schon ab dem Säuglingsalter sind Behandlungen möglich. Einzige Ausnahme sind Frühgeborene, die aber sowieso im Krankenhaus bleiben und speziell versorgt werden. **Gerade für Kinder gilt aber: Antibiotika nur einnehmen, wenn die Ärzte eine bakterielle Erkrankung nachgewiesen haben.**

Was tun nach der Behandlung?

Ihr Körper erholt sich von allein, sobald das Antibiotikum abgesetzt ist. Präparate für den angeblichen „Darmaufbau" oder das „Darm-Gleichgewicht" sind umstritten. Stiftung Warentest verweist auf fehlende Studien zur Wirksamkeit.

Fachliche Beratung: Prof. Dr. Werner Solbach, Uni Lübeck, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie

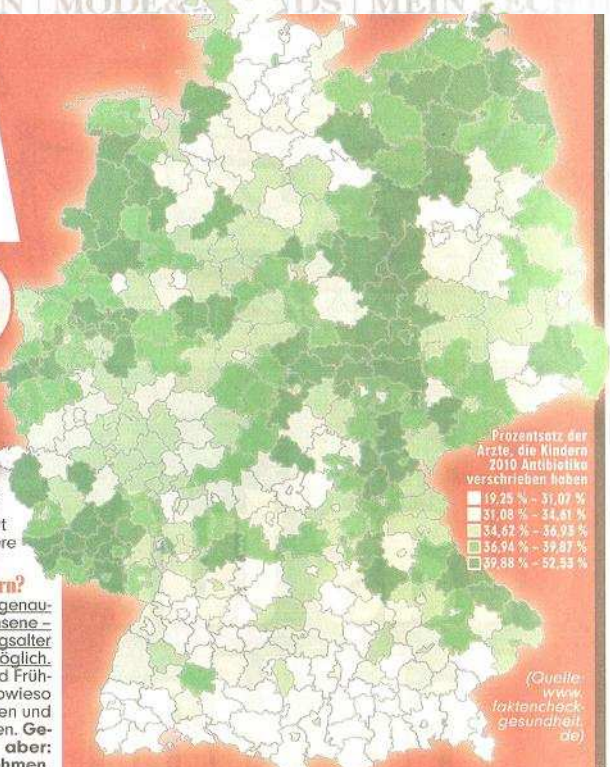
WO ES HILFT UND WO NICHT

Antibiotika töten Bakterien. Gegen Viren sind sie wirkungslos! BILD zeigt, bei welchen Erkrankungen Antibiotika helfen – und bei welchen nicht.

+ Infektionen der Atemwege (z. B. Mandelentzündung, bakterielle Lungenentzündung)
+ Harnwegsinfektionen
+ Wundinfektionen (z. B. nach Unfällen)
+ Bakterielle Meningitis (Meningokokken-Infektion, Hirnhautentzündung)
+ Zahn-Infektionen
+ Magen-Darm-Infektionen (Salmonellen)
+ Magengeschwür (Helicobacter-pylori-Bakterien)
+ Augeninfektionen
+ Ohreninfektionen
+ Tuberkulose

- Fußpilz
- Herpes-Infektionen (z. B. Lippen- und Genital-Herpes)
- Masern
- Mumps
- Röteln
- Hepatitis A, B, C, D und E
- AIDS, HIV
- Virale Meningitis (Hirnhautentzündung) durch Picornaviren
- Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)
- Tollwut

Fachliche Beratung: Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, www.aponet.de



(Quelle: www.faktencheck-gesundheit.de)

So viel Antibiotika werden Kindern bei uns verschrieben

Eine aktuelle Bertelsmann-Studie zeigt, dass Kindern in Deutschland unterschiedlich häufig Antibiotika verschrieben werden. Die Karte zeigt die Prozentzahl der Ärzte, die im Jahr 2010 0- bis 17-Jährigen mindestens ein Mal Antibiotika verschrieben haben. Am häufigsten wurden sie in Sachsen-Anhalt (50,6 %), im Saarland (46 %) und in Thüringen (44 %) verschrieben. Weniger häufig in Schleswig-Holstein (31,1 %), Bremen (33,6 %) und Baden-Württemberg (33,8 %). **Insgesamt wird jedem zweiten Kind zwischen drei und sechs Jahren mindestens ein Mal im Jahr ein Antibiotikum verschrieben – das ist deutlich mehr als bei Erwachsenen!**

Warum darf ich Antibiotika nicht mit Milch schlucken?

Antibiotika sind hochwirksame Medikamente. Deshalb ist es besonders wichtig, dass Sie sie korrekt einnehmen:

▶ **NICHT ZERKLEINERN!** Antibiotika-Kapseln sind oft sehr groß. Trotzdem unzerteilt schlucken, denn der Schutzüberzug sorgt dafür, dass sie erst im Darm ihre Wirkstoffe freisetzen.

▶ **MIT WASSER NEHMEN!** Kalziumhaltige Getränke (Milch und Orangensaft) blockieren die Wirkung von Antibiotika. Trinken Sie deshalb Wasser oder Kräutertee zum Runterschlucken.

▶ **KEIN ALKOHOL!** Antibiotika belasten die Leber, Alkohol auch. Um das Organ nicht zu überfordern, sollten Sie in der Zeit der Einnahme deshalb auf Alkohol verzichten.

▶ **EINNAHME NICHT UNTERBRECHEN!** Brechen Sie die 5- bis 10-tägige Einnahme nicht ab, weil Sie sich schon besser fühlen. In Ihrem Körper sind noch Bakterien, die bekämpft werden müssen.

▶ **KEINE EXPERIMENTE!** Niemals ohne Arzt mit Antibiotika selbst behandeln, etwa mit übrig gebliebenen Tabletten. Nie Antibiotika vorbeugend nehmen.

▶ **ARZT VERTRAUEN!** Überreden Sie Ihren Arzt nicht, Ihnen Antibiotika zu verschreiben, wenn er abrät. Für viele Erkrankungen (siehe links) sind sie wirkungslos und unnötig.